

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 58. Dienstag, den 27. Februar 1821.

Börse in Leipzig,
 am 26. Februar 1821.

C o u r s e

von
 Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs.

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pC.		
große	—	95 $\frac{1}{2}$
kleinere	—	95 $\frac{1}{2}$
Dergl. Anleihe bei Reichenbach et Comp. von 1811 mit 3 Buchstaben à 5 pC.		
von 1000 u. 500 Thl.	—	10
von 200, 100 u. 50 Thl.	—	108
Landes-Commissionsscheine à 5 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	—	104 $\frac{3}{4}$
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	104 $\frac{3}{4}$
K. Partial-Obligat. bei Frege et Gomp. à 5 pC. v. 1807		
von 1000 u. 500 Thl.	—	107
Desgleichen von 1810		
von 1000 u. 500 Thl.	—	107
von 200 u. 100 Thl.	—	107
Anleihe d. Cassenbillet-Commis. à 5 pC. u. 1 pC. Prämie		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	—
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pC. zu 500, 100 u. 50 Thl.	—	86 $\frac{1}{2}$
La. A. à 3 pC. von 1000 Thl.	—	94

	P.	G.
Spitz-Scheine unzinnsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
Ehemalige Sächsische, vermöge der Hauptconvention vom 28. August 1819 auf das Herzogthum Sachsen gefallene und von Preussen übernommene Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 pC.	—	73
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben, à 3 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	—	81 $\frac{1}{2}$
von 200 u. 100 Thl.	—	81 $\frac{1}{2}$
Central-Steuerscheine à 5 pC.		
von 3000 Thl.	—	101 $\frac{1}{2}$
von 2000 u. 1000 Thl.	—	101 $\frac{1}{2}$
v. 500, 200 u. 100 Thl.	103	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pC. La. Aa. von 1000 Thl.	—	—
à 3 pC. La. B. C. D. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unzinnsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Leipziger Stadtscheine à 5 pC. von 1807		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	109 $\frac{1}{2}$
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109 $\frac{1}{2}$
Desgleichen von 1813		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	107 $\frac{3}{4}$
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	107 $\frac{3}{4}$

Börse in Leipzig, am 26. Februar 1821.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Course im Conv 20 Kr. Fufs.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . k. S.	138	—	Wien in Conv. 20 Kr. 2 Mt.	100 $\frac{1}{2}$	—
do. . . 2 Mt.	—	137 $\frac{1}{2}$	do. . . 3 Mt.	99 $\frac{7}{8}$	—
Augsburg in Ct. . . . k. S.	100 $\frac{3}{8}$	—	Louisd'or à 5 Thl.	108 $\frac{1}{4}$	—
do. . . 2 Mt.	99 $\frac{7}{8}$	—	Holland. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	13
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{3}{8}$	—	Kaiserl. do. do.	—	13 $\frac{1}{2}$
do. . . 2 Mt.	105 $\frac{3}{8}$	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	12
Bremen in Louisd'or k. S.	109	—	Passir. do. à 65 As do.	—	11
do. . . 2 Mt.	108 $\frac{1}{2}$	—	Species	—	$\frac{1}{2}$
Breslau in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{2}$	—	Verl. } Preufs. Courant . . .	104 $\frac{1}{8}$	—
do. . . 2 Mt.	—	105	Verl. } Cassenbillets	101	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	99 $\frac{3}{4}$	—	Gold p. Mark fein colln.	—	—
do. . . 2 Mt.	99 $\frac{1}{4}$	—	Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	13. 10
Hamburg in Banco . k. S.	144 $\frac{3}{4}$	—	do. niederhaltig do.	—	—
do. . . 2 Mt.	144 $\frac{1}{4}$	—			
London p. L. st. . . 2 Mt.	6. 18 $\frac{1}{2}$	—	K. öster. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	109 $\frac{1}{2}$
do. . . 3 Mt.	6. 18	—	Excl. } Actien d. Wiener Bank	—	548
Paris p. 500 Fr. . . . k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—	Excl. } K. öster. Metall. à 5 pC.	—	71 $\frac{1}{2}$
do. . . 2 Mt.	79	—	Excl. } K. pr. Staats-Schuld-	—	67 $\frac{1}{2}$
do. . . 3 Mt.	—	78 $\frac{3}{4}$	Excl. } scheine à 4 $\frac{0}{100}$ in pr. Ct.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	101 $\frac{1}{2}$	—			

Bemerkung gegen den Herrn Rezensenten des Bildes von Houwald.

(L. Tagebl. Nr. 49 u. 50.)

Wenn der Herr Rezensent den Tragödien neuerer Zeit allen Werth deswegen abspricht, weil ihr Stoff selbsterschaffen und nicht aus der Geschichte entlehnt ist, so ist dies Urtheil wohl zu einseitig, und möchte höchstens nur auf die Dichter passen, denen es bei selbstgeschaffenem Stoffe an Menschenkenntniß und vernünftiger Beherrschung der Phantasie fehlt. Nicht der Werth, wohl aber das Interesse der Tragödie wird durch den Stoff begründet; ist dieser selbsterschaffen, so verweilt unsere Aufmerksamkeit größtentheils nur bei dem Dichter, weil die Wirklichkeit weniger

auf uns einwirkt, wogegen bei geschichtlichem Stoffe wir in dem Dichter auch die Wirklichkeit wiederfinden. Das Interesse wird in sofern bedingt, nicht aber der Werth. Hätte es auch nie einen Wallenstein gegeben, das Werk würde zwar an Interesse, nicht aber an eigenem thümlichen Werthe verlieren. Daß übrigens das Schaffen des Stoffes schwieriger ist, als das bloße Ergreifen desselben, ist wohl schon an sich klar, obgleich der Herr Rezensent meint: „man mache es sich in unsern Zeiten bequemer, und gehe — seinen sogenannten eigenen Weg.“ Ob die Bearbeitung des Stoffes, er mag nun entlehnt oder erdichtet seyn, gelingen kann, hängt einzig und allein von dem Talent des Dichters ab, der auch in der Dichtung die Wahrheit nicht verlegen darf.

Daß der geistreiche Dichter, Herr von Houwald, durch das Trauerspiel: das Bild, noch keinen Beweis liefert, daß die dramatische Kunst seit einiger Zeit eine unerfreuliche Richtung genommen habe, welche nach dem Herrn Rezensenten in der Selbstschaffung des Stoffes liegt, geht schon daraus hervor, weil ihn der Vorwurf des Selbstschaffens nicht trifft, da die Handlung des Stücks in das Jahr 1807 fällt. Uebrigens fehlt auch seinen Charakteren nicht alle Wahrheit, denn eine Camilla, von hohem Stamme entsprossen, im strengen Kloster erzogen, und durch den überall unabänderlichen Willen des Vaters in der Charakterbildung gestört, kann nicht von aller Wehmuth und Empfindsamkeit frei bleiben, wenn sie nach dem Verluste ihres nicht geliebten Gatten an den Gegenstand ihrer ersten Liebe erinnert wird, welche Erinnerung um so stärker auf ihr Gemüth wirkt, da sie bei erblindeten Augen keine Zerstreuung durch äußere Gegenstände mehr findet, und ihre Phantasie deshalb ungestörter in der erhellten, glücklichen Vergangenheit umherstreifen kann. Und ungeachtet sie Mutter ist, so ist dennoch die Wehmuth, die sie bei der Erinnerung an den Maler Lenz äußert, so wie das Sehnen, mit ihm vereinigt zu seyn, nicht in dem Grade tadelnswerth, wie Rezensent meint, denn auch nach 10 Jahren kann der Wunsch, dem Erstgeliebten anzugehören, noch stark genug seyn, und dieß um so mehr, je trauriger der verfloßene Zeitraum war.

Daß der Maler sich größtentheils im Anschauen und Sehnen verliert, und seine innern Gefühle so lange als möglich zurückzuhalten sucht, gründet sich wohl darauf, weil er in der Camilla mehr sein verlorenes als zu findendes

Glück erkennt. Erst, nachdem ihm von der Julia Hoffnung gegeben wird, kehrt neuer Muth in seine Seele, und der Plan zur Entdeckung wird unter Julia's vorsichtiger Leitung begonnen.

Dieß gegen das Tadelnswürdige, was der Herr Rezensent in der Wahl des Stoffes überhaupt, als auch in den Charakteren dieses Trauerspiels zu finden glaubte.n.

N a c h s c h r i f t.

Herrnn scheint entgangen zu seyn, daß ich in meiner Beurtheilung des Bildes ausdrücklich sagte: „ich stelle gern dem Urtheil eines Jeden, der das Stück kennt, anheim, in wie weit er meinem Urtheil beipflichten will.“

Uebrigens, wer an Erscheinungen, wie die Schuld, Ahnfrau, Bild, Heimkehr u. s. w. nicht von selbst den Verfall dramatischer Kunst unter uns sieht, wird schwerlich durch eine Kritik zu dieser Erkenntniß kommen, und man kann ihm sein Richterkennen gern gönnen.

Seltam macht sich der Schluß: der Stoff zu Houwalds Bild sey nicht Selbstschöpfung des Dichters, weil — die Handlung im Jahr 1707 spielt!! — Ist denn alles geschichtlich, was sich je begeben hat? Dann haben freilich die Verfasser der diebischen Elster, des Hundes von Aubry und mehrerer ähnlicher Sachen auch aus dem großen Born der Geschichte geschöpft. — Es wäre zu wünschen, Herrn setze sich, bevor er berichtet, darüber in's Klare, was geschichtlich ist und was nicht. Die Art, wie Herrn den verfehlten Charakter Camilla's entschuldigt, ist so originell, daß ich süßlich darauf nichts erwidern kann.

Friedrich Gleich.

Theateranzeige. Heute, den 27sten: der Wirrwarr.

Concertanzeige. Nächstkommenden Sonnabend, den 3. März, wird der Unterzeichnete, nebst seinen beiden hoffnungsvollen Knaben von 6 und 9 Jahren, im Saale des Hôtel de Saxe ein Vokal- und Instrumentalconcert zu geben die Ehre haben. Billets à 16 Gr. sind bei Herrn Friedrich Hofmeister und am Eingange des Saales zu erhalten. Der Anfang ist um 7 Uhr, das Nähere bestimmt der Zettel.

Leipzig, den 26. Februar 1821.

J. J. F. Dohauer, erster Violincellist in der königl. Kapelle zu Dresden.

Anzeige. Dominos und Baretts, mit und ohne Federn, sind billig zu verkaufen, Barthels Hof vom Markte herein rechts 1 Treppe hoch.

Verkauf. Sehr gute schwarze Dinte ist im Gewandgäßchen in Hahmanns Hause Nr. 619, eine Treppe hoch bei Günther, zu verkaufen.

Zu miethen gesucht wird zu einer kleinen Reise eine einspännige verdeckte Chaise ohne Pferd. Wer dazu geneigt ist, hat sich in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Verkauf. Ein geschmackvoller Offizier-Maskenanzug ist um äußerst billigem Preise zu verkaufen und Markttag zu sehen beim Schneidermeister Robke, neuer Neumarkt, Nr. 628, im Gewölbe.

Verloren. Ein grüner seidener Tabaksbeutel halb von Perlen mit einer Blumenkante ist vorgestern Abend gegen 8 Uhr vor dem Grimma'schen Thore verloren worden. Wer ihn in der Expedition des Tageblattes, Dresdner Herberge, abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Thorzettel vom 26. Februar.

Grimma'sches Thor. U.	Vormittag.	
Gestern Abend.	Die Frankfurter reitende Post	8
Hr. Tonkünstler Harowis, v. Töplig, im g. Adl. 6	Die Kähler fahrende Post	9
Die Baugen-Zittauer fahrende Post 10	Nachmittag.	
Vormittag.	Hr. Part. Storch, a. Bresl., v. Göttingen, p. d. 1	
Die Frankfurter fahrende Post 6	Eine Estafette von Merseburg 4	
Auf der Dresdner Postkutsche: Herr Kaufm.	Auf der Erfurter Postk.: Hr. Premierlieuten.	
Thme, v. Frankf. a. M., im Hotel de Russie 7	Poser, außer Dienst., v. Erfurt, im g. Adler 4	
Die Dresdner reitende Post 7	Herr Major v. Barneck, in preuß. Diensten,	
Halle'sches Thor. U.	von Merseburg, in Trebsens Hofe 6	
Gestern Abend		
Die Braunschweiger fahrende Post 6	Peterschor. U.	
Hr. Rfm. Blumenthal, v. Coswig, in Nr. 713 7	Gestern Abend.	
Hr. Hofrath Schwabe u. Hr. Rfm. Göcking,	Eine Estafette von Pegau 10	
von hier, von Zerbst zurück 8		
Hr. Part. Ritter, v. Köthen, im Hotel de Saxe 8	Hospitalthor. U.	
Vormittag.	Gestern Abend.	
Hr. Oberberggrath Eschert, v. Halle, bei Gedicke 9	Die Nürnberger reitende Post 5	
Die Hamburger reitende Post 9	Die Freiburger fahrende Post 6	
Kanstädter Thor. U.	Vormittag.	
Gestern Abend.	Eine Estafette von Borna 6	
Hr. Rfm. Franke, v. Bremen, im Hot. de Bav. 6		